

Klage gegen Baustopp zurückgezogen

Zaunbau war Streitthema vor Gericht

RAMSTHAL (kgh) Eineinhalb Stunden dauerte die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Würzburg. Ein Ramsthaler hatte gegen den Freistaat wegen eines Baustopps geklagt, den ihm das Landratsamt Bad Kissingen im Mai 2011 auferlegt hatte. Am Ende zog er seine Klage aber zurück.

Zur Vorgeschichte: Der Kläger betreibt ein kleines Transportunternehmen, das im Ramsthaler Gewerbegebiet angesiedelt ist. Im Jahr 2007 nahm er Geländeänderungen vor und errichtete im Zufahrtbereich seines Grundstücks einen Zaun mit elektrischem Schiebetor. Dies sei nötig gewesen, so der Kläger vor Gericht, wegen massiver Diebstahls- und Einbruchsfälle auf dem zuvor ungesicherten Grundstück.

Das Genehmigungsverfahren für sein Bauvorhaben habe sich aufgrund einer zähen Entscheidungsfindung der Gemeinde in die Länge gezogen, berichtet der Ramsthaler. Er schaltete das Landratsamt ein. Bei einer Ortsbegehung im Mai 2010 zusammen mit Gemeinderäten und Vertretern des Landratsamtes war insbesondere der Zaun in Augenschein genommen worden. Denn dieser wurde in einem Bereich gebaut, in dem der Bebauungsplan durch die nahegelegene Kreisstraße eine freie Sichtfläche ausweist.

„Hier darf laut Bebauungsplan nicht gebaut werden. Eine Ausnahmegenehmigung wäre deshalb nötig gewesen“, sagte Thomas Schoenwald von der Bauaufsichtsbehörde des Landratsamts. Diese teilte dem Kläger noch im Mai 2010 schriftlich mit, dass er weitere Baumaßnahmen ohne Genehmigung zu unterlassen habe. Durch einen anonymen Anruf wurde der Behörde dann im Frühjahr 2011 mitgeteilt, dass an dem Zaun weitergebaut werde. Bei einer erneuten Besichtigung vor Ort im Mai 2011 kamen die Vertreter des Landratsamtes zu der Überzeugung, dass dies tatsächlich der Fall war. Im Anschluss an den bestehenden Zaun waren Stützen für 22 Zaunfelder gestellt, es sei jedoch noch kein Zaun angebracht gewesen, so Schoenwald.

Das Landratsamt ordnete einen sofortigen Baustopp an und drohte mit Zwangsgeld in Höhe von 2000 Euro.

Entschieden wies der Kläger vor Gericht zurück, dass er im Laufe des Jahres 2011 Bauarbeiten vorgenommen habe. Die besagten 22 Pfosten seien bereits im Mai 2010 gesetzt gewesen. Dazu legte er dem Gericht ein Foto mit Datum aus dem Jahr 2010 vor. Die Vertreter des Landratsamtes bestritten weiterhin, dass die Pfosten damals schon standen. „Mit Sicherheit wären sie uns aufgefallen.“

Auf Nachfrage der Richterin, ob sie nun über den Baustopp urteilen solle, lenkte der Ramsthaler ein und nahm die Klage zurück. Die Gemeinde habe inzwischen seinem Bauvorhaben mit kleinen Änderungen zugestimmt. Die Genehmigungsunterlagen lägen dem Landratsamt aber noch nicht vor, sagte Schoenwald, signalisierte jedoch, dass man keine Steine in den Weg legen werde. „Genau zu solch einem Konsens wollten wir ja kommen.“ Im Gegenzug will das Landratsamt das angekündigte Bußgeld nicht weiter verfolgen.



Herrliche Aussicht: Interessenten nimmt Sebastian Binsteiner vor ersten eigenen Starts gerne zu einem Tandemflug über das Saaletal mit. FOTOS: BINSTEINER

„Fliegen kann fast jeder“

Meine Maschine und ich: Sebastian Binsteiner schwört auf seinen Drachen. Der in Hammelburg lebende Bundespolizist gibt sogar ehrenamtlichen Flugunterricht, um Nachwuchs zu gewinnen.

Von unserem Redaktionsmitglied **WOLFGANG DÜNNEBIER**

Elegant drehen bei passendem Wind Drachenflierer über dem Ofenthaler Berg ihre Runden. Schnittiger als die behäbigeren Gleitschirmflieger kreisen die Fluggeräte mit den festen Tragflächen am Himmel.

Aber dieses spielerische Treiben ist seltener geworden. Nach einem Boom in den 1980er Jahren drohte die Drachenflierei auszusterben. Der Gleitschirm-Sport hat ihr den Rang abgelassen. Gleitschirme passen in jeden Rucksack und sind in der Anschaffung billiger.

Doch es gibt Anzeichen für eine Rückbesinnung. Sebastian Binsteiner (Hammelburg) gibt sogar ehrenamtlich Flugunterricht, um Nachwuchs zu gewinnen. Das Unterrichten liegt dem Präsidenten des Fliegerclubs Bad Kissingen im Blut. Er ist Fachlehrer bei der Bundespolizei in Oerlenbach.

„Ich bin vom Drachen überzeugt und will die Begeisterung weitergeben“, sagt der 39-Jährige. In den Herbstferien hat er wieder eine Woche Urlaub genommen, um auf der Schwäbischen Alb acht Nachwuchspiloten erste Flüge am Übungshang beizubringen.

„Fliegen kann fast jeder“, versichert Binsteiner. Gelenkt wird der Drachen über Gewichtsverlagerung am Steuerbügel. Es brauche nur ein bisschen Bewegungsgefühl und Mut. Sechs Monate dauert es grob vom Fußgänger bis zum Piloten.

Dabei gilt es auch, sich auf die theoretische Prüfung vorzubereiten. Meteorologische Kenntnisse und die Einschätzung der Wetterlage sind das A und O der Fliegerei. Am Hang geht es Schritt für Schritt: Bei anfänglichen Laufübungen mit dem Drachen machen sich die Schüler mit dem Auftrieb vertraut.

„Der Drachen ist ein gutes Fluggerät, der trägt schnell“, weiß der Fluglehrer. Nachdem das Gefühl dafür da ist, geht es an den Übungshang. Flug für Flug wird unter Funkanleitung die Abflughöhe gesteigert. Wahre Mutprobe ist der erste Höhenflug



einem Meter Höhe fast 20 Meter, und damit doppelt so weit als vergleichbare Schirme. Da nehme man dann gerne bis zu einer halben Stunde in Kauf, um den

nach einer Woche Grundkurs. Dazu geht es in die Alpen. „Vielen ist ein bisschen müllig“, schildert Binsteiner den ersten Anlauf am Hang 800 Meter über dem Tal. Doch wer dies hinter sich hat, der wolle sofort wieder in die Luft.

Seit 1994 fliegt Binsteiner und verfolgt seitdem den technischen Fortschritt. Obwohl er inzwischen gelegentlich auch Gleitschirm fliegt, schätzt er das Leistungsplus der Drachen. Spitzengeräte gleiten aus

Drachen aufzubauen. Die gute Gleitleistung macht die Landung aus Sicht von Laien spannend. Da muss genau gepeilt werden, um im passenden Winkel anzufliegen. Doch das Können wächst mit jedem Flug. Bis in 3000 Meter Höhe steigen erfahrene Piloten über dem Saaletal auf, fünfstündige Flüge sind keine Seltenheit. Der weitesten Flug vom Ofenthaler Berg führte Vereinsmitglied Norbert Kirchner über 277 Kilometer bis nach Braunschweig. Bei aller Dynamik sei dieser Sport nicht so

teuer. Ab 800 Euro gebe es eine gebrauchte Anfängerausstattung. Man kann aber auch 15 000 Euro für einen High-Tech-Starrflieger mit Störklappen in den Tragflächen ausgeben. Vor allem Hammelburgern will Binsteiner das Fliegen wegen des Hausberges vor der Tür schmackhaft machen. Von 50 Mitgliedern des örtlichen Drachenfliegerclubs sind noch rund 25 aktiv. Um diese Zahl zu erhöhen plant Binsteiner auch in den nächsten Jahren Kurse.

Wer es ausprobieren will, den nimmt der Pilot bei einem Ultraleicht-Schlepp im Tandem bei einem Windenstart vom Flugplatz Bad Kissingen aus mit. Informationen unter www.flieg-drachen.de

Straßensperrung zwischen Morlesau und Rossmühle

MORLESAU (si) Voraussichtlich die nächsten zwei Wochen ist der landwirtschaftliche Weg zwischen Morlesau und der Rossmühle für jeglichen Verkehr gesperrt. Dies teilt die städtische Bauabteilung mit. Ab Montag, 12. November, sollen zwischen Morlesau und Rossmühle Straßenausbaubarbeiten stattfinden. Damit die Handwerker ungehindert arbeiten können, wird der Verbindungsweg komplett gesperrt. Je nach Witterungsverhältnissen dauern die Straßenausbaubarbeiten bis zu zwei Wochen. Danach kann der Verkehr wieder ungehindert fließen.

„Les Misérables“ zum Jubiläum

spectaculum blickt auf erfolgreiche Theatersaison zurück und bereitet sich auf die neue Saison vor

HAMMELBURG (si) Die Theatergruppe spectaculum feiert im nächsten Jahr ein Doppel-Jubiläum. 2013 besteht der Verein 25 Jahre und die Saalecker Schlossbühne, auf der gespielt wird, gibt es seit 15 Jahren.

Das Jubiläum soll gebührend begangen werden, deshalb hatte die Auswahl des neuen Theaterstückes sehr viel Spannung erzeugt. Viele Spieler hätten sich für das neue Projekt gemeldet, freut sich Regisseur Werner Bergmann. Darunter auch einige Neueinsteiger. Gespielt wird das meist als Musical bekannte „Les Misérables – Die

Elenden“ von Victor Hugo, das der künstlerische Leiter, Werner Bergmann, für die Saalecker Schlossbühne bearbeitet wird.

Die Aufführungstermine stehen schon fest. Am 5./6. und 12./13. Juli wird dieses spektakuläre Schauspiel im Rahmen der Saalecker Schlossfestspiele zu sehen sein. Außerdem lädt spectaculum schon jetzt alle ehemaligen Mitglieder, Spieler und Helfer sowie alle Aktiven zu einem Jubiläumstreffen am 20. Juli auf Schloss Saaleck ein. Bei der Jahresversammlung zogen die Verantwortlichen Resümee über

das ablaufende Spieljahr. spectaculum blickt mit „Peer Gynt“ auf eine erfolgreiche Saison zurück. Vorsitzender Wolfgang Althoff dankte allen Spielern und Helfern für ihr Engagement. Das gute Klima in der Gruppe habe ein professionelles und konzentriertes Spiel ermöglicht, lobte Werner Bergmann.

Im Januar gibt es zur Vorbereitung auf das neue Stück ein Intensivierungswochenende, bei dem die Charaktere der einzelnen Rollen von jedem Spieler erarbeitet werden. Horst Sollfrank gab einen Überblick in den Kartenverkauf. Die un-

beständige Wetterlage in diesem Jahr habe vermutlich so manchen Zuschauer von der Saalecker Schlossbühne ferngehalten. Etliche Kurzeentschlossene erwarben erst an der Abendkasse eine Eintrittskarte. Bei stabilem Sommerwetter wäre wohl ein volles Haus zu verzeichnen gewesen.

Das laufende Spieljahr findet für spectaculum an diesem Wochenende seinen Abschluss. Am Sonntag, 11. November, gratuliert die Gruppe um 17 Uhr der Stadtbibliothek zum Jubiläum mit einem kleinen Stück, das die Gäste überraschen soll.

Fischreier im Tiefflug von Auto erfasst

OBERSCHENBACH (si) Einen Fischreier im Tiefflug erfasste am Donnerstag ein Autofahrer auf der Bundesstraße von Gemünden nach Hammelburg. Kurz vor Oberschenbach war dem 48-jährigen BMW-Fahrer der aufsteigende Fischreier an die Windschutzscheibe geflogen. Der Autofahrer brachte den apathischen Vogel in die Polizeiinspektion Hammelburg. Die Polizeibeamten brachten das Tier anschließend zur Versorgung in eine Hammelburger Tierarztpraxis. Der Schaden am BMW wird auf rund 300 Euro geschätzt.